

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 12 (1999)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Stadion Wankdorf : alles wird gut  
**Autor:** Allenspach, Christoph  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-121137>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Stadion Wankdorf: Alles wird gut

**Der Wettbewerb zum Berner Wankdorstadion ist misslungen und sorgte für Unruhe (HP 12/98).**  
**Nun sind alle glücklich. Die Jury hat nach einer «Weiterbearbeitung» das Projekt von Luscher/Schwaar prämiert.**

Der erste Wankdorstadion-Wettbewerb vom letzten November missglückte, der verliehene 1. Preis verursachte allseits Bauchweh. Denn das Siegerprojekt des Büros Rebmann aus Zürich hatte schwerwiegende architektonische Mängel – was selbst die Jury zugab. Auch eine zweifache Überarbeitung konnte diese Mängel nicht beheben. Schliesslich entschieden sich die Jury und der Wettbewerbsorganisator Marazzi für eine «Weiterbearbeitung» durch die vier Preisträger. Diesmal gewann die Projektgemeinschaft Luscher Architektes, Lausanne zusammen mit Schwaar & Partner aus Bern.

## Ähnliches Konzept

Das Projekt «W-dream» von Luscher/Schwaar ist dem Projekt Rebmann in den städtebaulichen und volumetrischen Vorgaben verblüffend ähnlich. Das entspricht der «Vereinbarung» zwischen den Teilnehmern und der Wettbewerbsorganisation, die verlangte, dass die weiterbearbeiteten Projekte «auf dem funktionalen und städtebaulichen Konzept des erstprämierten Projektes aufzubauen» hätten. Für Luscher/Schwaar war dies ein Leichtes, denn wesentliche Teile ihres Projekts der ersten Stufe sind mit dem Projekt Rebmanns identisch. Luscher/Schwaar verzichten auf das in der ersten Stufe vorgeschlagene gemeinsame Dach für den Kommerz (Läden, Kinos, Hotel) und die Büros der Militärverwaltung (VBS). So entsteht ein Platz, der eng an die Eingangshalle zum Stadion angebunden ist. Die räumlich durchlässige Konzeption schafft

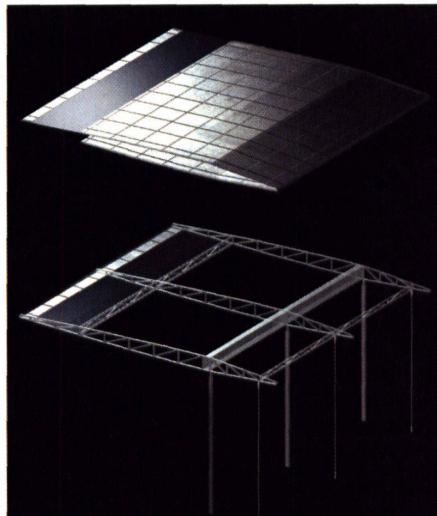
hier einen öffentlichen Raum, wo bei Rebmann ein toter Korridor war. Weite Öffnungen werden zur Visitenkarte, vor allem die verglaste Riesenfassade des Stadions entlang der stark befahrenen Papiermühlestrasse. Das Publikum sieht von aussen, was im Wankdorst drinnen los ist. Die Beamten des VBS erhalten einen langen Balken, der den Platz begrenzt. Sie können das Leben im Stadion aus sicherer Distanz beobachten. Hängende Gärten schaffen einen geschützten Außenraum. Das Thema Stadion liess sich nur noch beim Dach weiter zuspitzen. Dort haben Luscher/Schwaar unterstützt von den Ingenieuren von Ove Arup & Partner aus London eine filigrane Lösung gefunden, die ihrem Konzept entspricht. Ein Kranz schlanker Stahlstüt-

zen hebt die Stahlgitterkonstruktion des Daches über die Ränge hinaus, das Dach scheint zu schweben.

## Wettbewerb als Institution gerettet

Die Jury ist nach der blamablen Leistung beim ersten Wettbewerb aus dem Schneider. Sie scheint rundum glücklich, dass nun im Wankdorst Architektur angepfiffen werden kann. Die Institution Wettbewerb, die die Jury fast zur Farce verkommen liess, hat sie nun über die Runden gebracht. Noch fehlt der Leistungsnachweis des Generalunternehmers Marazzi, der bisher noch nicht durch architektonische Qualität geprägt hat. Die Bauausführung muss zeigen, ob das Stadion ein nationales Aushängeschild werden kann.

Christoph Allenspach



**Das Dach:** Schlanke Stahlstützen heben die Stahlgitterkonstruktion des Daches über die Ränge hinaus

**Zur Überbauung Wankdorst gehören neben dem Stadion mit 35 000 gedeckten Sitzplätzen: ein Hotel über der Eingangshalle, ein Multiplex-Kino in den Untergeschoßen und ein Einkaufszentrum, am Platz ein Bürogebäude des VBS**

**Sieger:**  
**Luscher Architecetes, Lausanne**  
**Architekten Schwaar & Partner, Bern**  
**Beyeler Ingenieure, Bern**

**Weitere Teilnehmer der «Weiterbearbeitung»:**  
**smarch – Mathys & Stücheli, Bern**  
**Andrea Roost, Bern**

**Ingenhoven Overdiek Kahlen und Partner, Düsseldorf**

Für detaillierte Informationen siehe:  
[www.hochparterre.ch/wettbewerbe](http://www.hochparterre.ch/wettbewerbe)

